

Antrag

der Abg. Heiderose Berroth u. a. FDP/DVP

und

Stellungnahme

des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst

Freie Theater und Kleintheater in Baden-Württemberg

Antrag

Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,

1. wie sich die Anzahl der Betriebe bzw. der freien Künstler, der Beschäftigten und der Umsatz in den Sparten „Freie Theater“ und „Kleintheater“ in Baden-Württemberg in den vergangenen zehn Jahren entwickelt hat und wie sie sich nach öffentlich geförderter bzw. privatwirtschaftlicher Finanzierung gliedern;
2. wie sich die Zuschauerzahlen nach Altersgruppen in den unterschiedlichen Sparten in den vergangenen zehn Jahren entwickelt haben;
3. wie viele und welche Theater eine eigene Bühne besitzen, wie viele Theater angemietete oder zur Verfügung gestellte feste Spielstätten haben, die sie regelmäßig nutzen können und in welchem Ausmaß durch – eventuell gegenseitige – Gastspiele zusätzliche Auftrittsmöglichkeiten gegeben sind;
4. wie sich die Kulturlandschaft in Baden-Württemberg in Bezug auf die oben angeführten Kriterien von anderen Bundesländern unterscheidet;
5. welchen pädagogischen und sozialpolitischen Beitrag sie leisten und inwieweit dieser Theaterform eine besondere Bedeutung im ländlichen Raum zukommt;
6. in welcher Form die Freien Theater und Kleintheater aktiv an der Kulturpolitik in Baden-Württemberg partizipieren und welche Möglichkeiten zur Darstellung ihrer Interessen gegeben sind, in welcher Form diese z. B. im Landeskunstbeirat und/oder ähnlichen Gremien berücksichtigt werden;
7. wie sich die Finanzierung der Freien bzw. Kleintheater im Verlauf der letzten zehn Jahre entwickelt hat, getrennt nach öffentlicher Förderung, Sponsoring und Mäzenatentum;

8. welche Förderbeiträge in den letzten zehn Jahren aus dem Landeshaushalt an Freie Theater und Kleintheater geflossen sind;
9. in welcher Höhe und Form seit Einrichtung der Landesstiftung Baden-Württemberg Projektmittel an Freie Theater und Kleintheater geflossen sind, und inwieweit es ein Problem darstellt, dass diese häufig nicht gemeinnützig organisiert sind;
10. welche Projektträger mehr als einmal und in welcher Höhe durch die Landesstiftung gefördert wurden; welche der Projekte, die eine Anschubfinanzierung durch die Landesstiftung erhalten haben, über den Förderzeitraum fortgeführt werden sollen, und wie sich die Fortführung nach Wegfall der Mittel der Landesstiftung darstellen kann.

31.07.2007

Berroth, Dr. Noll, Dr. Bullinger, Theurer, Bachmann FDP/DVP

Begründung

In unserem Land gibt es eine Vielzahl von Freien Theater und Kleintheatern, deren Leistung und Bedeutung für die Darstellende Kunst angemessen gewürdigt werden soll.

Kultur lebt von der Vielfalt und dem Spannungsverhältnis zwischen Vertrautem und Neuem, zwischen dem Eigenen und dem Fremden. Nicht zuletzt gemessen an den Zuschauerzahlen haben Freie Theater und Kleintheater in Baden-Württemberg wie auch bundesweit einen bedeutenden Anteil am gegenwärtigen Stand und der zukünftigen Entwicklung der Darstellenden Künste.

Da diese Theater allerdings in den letzten Jahren durch Kürzungen der finanziellen Etats auch von kommunaler Seite starke Einnahmerückgänge verkraften müssen, ist die Existenz vieler Gruppen deutlich gefährdet. Eine Stagnation der Förderung auf bestehendem Level wäre der Ruin einer Vielzahl von Theatermachern, die immer stärker auf Bankkredite zurückgreifen müssen.

Über eine umfassendere Konzeption der Förderung für Freie Theater und Kleintheater in den kommenden Jahren muss dringend nachgedacht werden, ansonsten besteht die Gefahr, dass in Baden-Württemberg eine tragende Säule der Darstellenden Künste – zu der sich diese über Jahrzehnte entwickelt haben – wegbrechen wird.

Stellungnahme

Mit Schreiben vom 16. August 2007 Nr. MWK-7914.2-0/102/1 nimmt das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst zu dem Antrag wie folgt Stellung:

*Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,*

- 1. wie sich die Anzahl der Betriebe bzw. der freien Künstler, der Beschäftigten und der Umsatz in den Sparten „Freie Theater“ und „Kleintheater“ in Baden-Württemberg in den vergangenen zehn Jahren entwickelt hat und wie sie sich nach öffentlich geförderter bzw. privatwirtschaftlicher Finanzierung gliedern;*

Das Wissenschaftsministerium verfügt über keine eigenen statistischen Daten zu den Freien Theatern. Insoweit wurde daher auf die vom Landesverband Freier

Theater Baden-Württemberg e.V. erhobenen Daten zurückgegriffen. Seit 2003 erstellt der Verband jährlich eine Statistik. Die Statistik des Jahres 2006 wird gerade ausgewertet, weshalb für dieses Jahr die Zahlen noch nicht vorliegen. In Baden-Württemberg gibt es nach dieser Statistik ca. 150 bis 170 Freie Theater und hauptberufliche Einzelkünstler. Die Statistik des Landesverbandes nimmt Bezug auf die anhand der Projektförderungsanträge ermittelte gesicherte Anzahl von 150 Freien Theatern und Einzelkünstlern. Die Auswertung basiert auf ca. 70 abgegebenen Statistikformularen, die nach Ermittlung der Durchschnittswerte auf 150 Theater hochgerechnet wurden. Auffällig hohe Werte, die nicht repräsentativ sind, wurden bei der Darstellung nicht beachtet.

Die erfragten Angaben zu den Kleintheatern konnten hingegen vom Ministerium erhoben werden. Dabei sind hier die vom Land laufend geförderten Kleintheater wiedergegeben. Die Zahl der Beschäftigten spiegelt allein die fest angestellten Mitarbeiter wider. Daneben werden regelmäßig projektbezogen weitere Künstler verpflichtet. Leider verfügt das Ministerium über keine Aufstellung, wie sich die Fördermittel in öffentlich geförderte und privatwirtschaftliche Finanzierung aufgliedern.

Alle Daten sind der beigelegten Anlage 1 zu entnehmen.

2. wie sich die Zuschauerzahlen nach Altersgruppen in den unterschiedlichen Sparten in den vergangenen zehn Jahren entwickelt haben;

Aus der beigelegten Anlage 2 kann ersehen werden, wie sich die Zuschauerzahlen bei den Freien Theatern in den Jahren 2003 bis 2005 und bei den Kleintheatern in den letzten zehn Jahren in den Sparten Schauspiel und Kinder- und Jugendtheater entwickelt haben.

3. wie viele und welche Theater eine eigene Bühne besitzen, wie viele Theater angemietet oder zur Verfügung gestellte feste Spielstätten haben, die sie regelmäßig nutzen können und in welchem Ausmaß durch – eventuell gegenseitige – Gastspiele zusätzliche Auftrittsmöglichkeiten gegeben sind;

Höchstens vier bis fünf der Freien Theater verfügen laut Auskunft des Landesverbandes über eine eigene Spielstätte. Der Großteil der Freien Theater war in den Jahren 2004 und 2005 demnach auf der Suche nach einer Auftrittsmöglichkeit. Die Gastspielförderung ermöglicht Gastspiele hauptsächlich im Kinder- und Jugendtheaterbereich. Im Erwachsenentheaterbereich findet so gut wie kein Gastspielaustausch statt, da vor allem die Spielstätten für Freies Theater nicht über ausreichende Ressourcen verfügen. So können die meisten Produktionen in diesem Bereich nur 3 bis 5 Mal aufgeführt werden.

Voraussetzung für die Aufnahme einer Bühne in die laufende Kleintheaterförderung des Landes ist das Vorhandensein einer eigenen Spielstätte. Dabei ist das Dispositionsrecht des Theaters ausschlaggebend. Es spielt keine Rolle, ob die Spielstätte sich im Eigentum des Theaters befindet, angemietet wird oder eventuell von der Kommune zur Verfügung gestellt wurde. Daher können hierzu keine konkreteren Angaben gemacht werden. Fraglos verfügen aber alle sich derzeit in der laufenden Landesförderung befindlichen 32 Kleintheater über eine eigene Spielstätte im Sinne der Fördervoraussetzung.

4. wie sich die Kulturlandschaft in Baden-Württemberg in Bezug auf die oben angeführten Kriterien von anderen Bundesländern unterscheidet;

Das Land Baden-Württemberg war lange der einzige Flächenstaat in der Bundesrepublik, der schon seit vielen Jahren eine kontinuierliche Subventionierung der Kleintheater betrieb. Dies hat zur Folge, dass im Land eine besonders hohe Dichte von Kleintheatern, d. h. von Privattheatern mit eigener Spielstätte, anzutreffen ist.

Etwas anders verhält es sich mit der Förderung der Freien Theater. Die Freien Theater sind erst vergleichsweise spät, nämlich erst 1993, an das Land mit der Bitte um Förderung herantreten. Zu diesem Zeitpunkt war eine Unterstützung der Freien Theaterszene mit einem vergleichsweise geringen Betrag in Höhe von 20.000 € möglich, der aber kontinuierlich erhöht werden konnte (vgl. Stellung-

nahme zu Ziff. 8). Dennoch befindet sich die Landesunterstützung der Freien Theater bei einem Bundesvergleich derzeit nur im Mittelfeld. Das Ministerium bemüht sich aber um eine Aufstockung der Fördermittel an Freie Theater. So konnte in diesem Doppelhaushalt eine Aufstockung der Gelder von bislang 261.100 € um 100.000 € auf 361.100 € erreicht werden. Eine weitere allmähliche Aufstockung der Fördergelder wird angestrebt.

5. welchen pädagogischen und sozialpolitischen Beitrag sie leisten und inwieweit dieser Theaterform eine besondere Bedeutung im ländlichen Raum zukommt.

In Baden-Württemberg sind ca. 170 Freie Theater sowie 32 vom Land geförderte Kleintheater ansässig, welche über das gesamte Land verteilt sind. Gerade im ländlichen Raum stellen sie einen wichtigen kulturpolitischen Faktor dar. Viele leisten einen pädagogischen und sozialpolitischen Beitrag. Der Landesverband Freier Theater Baden-Württemberg e. V. erarbeitet derzeit eine Konzeption zur kulturellen Bildung im Kinder- und Jugendbereich, welche vom Ministerium finanziell und beratend unterstützt wird.

6. in welcher Form die Freien Theater und Kleintheater aktiv an der Kulturpolitik in Baden-Württemberg partizipieren und welche Möglichkeiten zur Darstellung ihrer Interessen gegeben sind, in welcher Form diese z. B. im Landeskunstbeirat und/oder ähnlichen Gremien berücksichtigt werden;

Die Kleintheater partizipieren über eine eigene Arbeitsgemeinschaft und die Freien Theater über den Landesverband Freier Theater Baden-Württemberg e. V. aktiv an der Kulturpolitik. Dabei hat das Land dem Landesverband Freier Theater durch eine entsprechende Finanzausstattung die Beschäftigung eines hauptamtlichen Geschäftsführers ermöglicht. Hierdurch haben die Freien Theater das notwendige Gehör bekommen. Sowohl mit den Vertretern des Landesverbandes Freier Theater sowie mit denen der Arbeitsgemeinschaft der Kleintheater finden regelmäßig Besprechungen im Ministerium statt.

Im Landeskunstbeirat ist die Theaterszene durch Herrn Professor Klaus Zehelein vertreten. Er hat in seiner Funktion als Präsident des Deutschen Bühnenvereins und aufgrund seiner langjährigen Tätigkeit als Opernintendant am Staatstheater Stuttgart einen guten Einblick in die Theaterlandschaft des Landes.

7. wie sich die Finanzierung der Freien bzw. Kleintheater im Verlauf der letzten zehn Jahre entwickelt hat, getrennt nach öffentlicher Förderung, Sponsoring und Mäzenatentum;

Zu dieser Frage wird auf die Anlage 1 verwiesen.

8. welche Förderbeiträge in den letzten zehn Jahren aus dem Landeshaushalt an Freie Theater und Kleintheater geflossen sind;

An die Freien Theater sind folgende Mittel geflossen:

1997	146.700 DM
1998	187.600 DM
1999	187.600 DM
2000	268.700 DM
2001	349.900 DM
2002	229.000 €
2003	229.000 €
2004	261.100 €
2005	261.100 €
2006	261.100 €
2007	361.100 €.

Die Kleintheater sind im gleichen Zeitraum mit folgenden Mitteln gefördert worden:

1997	4.417.900 DM
1998	4.365.500 DM
1999	5.285.200 DM
2000	5.231.675 DM
2001	5.741.846 DM
2002	2.788.000 €
2003	2.840.561 €
2004	3.147.908 €
2005	3.174.808 €
2006	3.300.174 €
2007	3.349.614 €.

9. in welcher Höhe und Form seit Einrichtung der Landesstiftung Baden-Württemberg Projektmittel an Freie Theater und Kleintheater geflossen sind, und inwieweit es ein Problem darstellt, dass diese häufig nicht gemeinnützig organisiert sind;

Laut Mitteilung der Landesstiftung wurden seit ihrer Einrichtung für freie Theater und Kleintheater Mittel in Höhe von rd. 1,35 Mio. € ausschließlich in Form von Projektförderung bewilligt. Eine Förderung nicht gemeinnütziger Träger ist durch die Landesstiftung nicht möglich.

10. welche Projektträger mehr als einmal und in welcher Höhe durch die Landesstiftung gefördert wurden; welche der Projekte, die eine Anschubfinanzierung durch die Landesstiftung erhalten haben, über den Förderzeitraum fortgeführt werden sollen, und wie sich die Fortführung nach Wegfall der Mittel der Landesstiftung darstellen kann.

Folgende Projektträger wurden mehr als ein Mal gefördert:

Projektträger	Stadt/Region	Fördersumme
BAAL novo e.V.	Offenburg	110.000 €
Freilichtspiele Schwäbisch Hall e.V.	Schwäbisch Hall	52.500 €
Tanz- und Theaterwerkstatt	Ludwigsburg	93.000 €
Theater Rampe e.V.	Stuttgart	86.725 €
Theater im Marienbad	Freiburg	40.000 €
Theater Lindenhof e.V.	Burladingen	250.970 €
TÜSAD e.V.	Ulm	20.000 €
	SUMME:	653.195 €

Eine Förderung in Form einer Anschubfinanzierung gab es bisher nicht.

In Vertretung

Württembergischer

Ministerialdirektor

Anlage J

Entwicklung **Freie Theater** 2003 bis 2005 (Quelle: statistische Umfrage des Landesverbandes Freier Theater Baden-Württemberg e.V.)

	2003	2004	2005
Anzahl	150 bis 170	150 bis 170	150 bis 170
Feste Mitarbeiter	266	231	246
Freie Mitarbeiter	812	714	881
Gesamtzahl der Mitarbeiter	1.078	945	1.127
Umsatz	6.294.045 €	5.087.192 €	5.782.694 €

Darstellung des Umsatzes bei den **Freien Theatern**

	2003	2004	2005
Eigenanteil	72,06 %	73,83 %	59,26 %
öffentliche Förderung	21,70 %	17,35 %	29,08 %
Sponsoren	6,24 %	8,82 %	11,66 %

Hinweis: Im Jahr 2005 hat die Stadt Stuttgart ihren Etat für Freies Theater von bislang ca. 80.000 € auf 250.000 € aufgestockt.

Entwicklung **Kleintheater** 1995 bis 2005 (Quelle: Statistische Übersichten über die staatlich bezuschussten Bühnen des Landes B-W in den Spielzeiten 1995/96 bis 2005/06)

	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
Anzahl	31	28	29	27	27	27	27	26	26	26	31
Feste Mitarbeiter	333	323	257	246	230	233	230	228	217	228	241
Umsatz	25.556.362 DM	27.992.107 DM	27.397.089 DM	24.329.049 DM	28.949.580 DM	27.772.722 DM	28.922.422 DM	14.464.862 €	14.385.728 €	16.584.084 €	17.331.758 €

Umsatz = Eigeneinnahmen + Fördermittel

Hinweis: Im Jahr 2004 ist das Junge Ensemble Stuttgart eröffnet und in die Förderung aufgenommen worden, mit einem für Kleintheater ungewöhnlich hohen Etat und entsprechenden Vorstellungs- und Besucherzahlen.

Darstellung des Umsatzes bei den **Kleintheatern**

	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
Eigeneinnahmen	45,47 %	43,84 %	44,40 %	42,87 %	41,71 %	42,63 %	39,71 %	40,76 %	39,05 %	34,17 %	36,50 %
Fördermittel	54,53 %	56,16 %	55,60 %	57,13 %	58,29 %	57,37 %	60,29 %	59,24 %	60,95 %	65,83 %	63,50 %

Anlage 2Entwicklung der Zuschauerzahlen bei den **Freien Theatern**

	2003	2004	2005
Erwachsenentheater	256.250	238.497	281.820
Kindertheater	481.110	548.688	551.080
Jugendtheater	18.120	16.176	15.544
Zuschauer insgesamt:	755.480	803.361	848.444
zzgl. Pan Optikum	875.480	953.361	1.048.444

Hinweis: Das Aktionstheater Pan Optikum ist durch seine besondere Arbeitsweise (Aufführungen auf großen Plätzen) nicht vergleichbar mit den anderen Freien Theatern.

Entwicklung der Zuschauerzahlen bei den **Kleintheatern**

Spielzeit	1995/1996	1996/1997	1997/1998	1998/1999	1999/2000	2000/2001	2001/2002	2002/2003	2003/2004	2004/2005	2005/2006
Erwachsenentheater	484.752	485.450	522.837	458.911	465.260	457.128	426.325	407.949	403.035	479.451	477.095
Kinder- und Jugendtheater	237.974	223.554	187.378	164.382	168.283	136.774	137.456	131.944	138.391	167.771	196.940
Zuschauer insgesamt:	722.726	709.004	710.215	623.293	633.543	593.902	563.781	539.893	541.426	647.222	674.035

Hinweis: In der Spielzeit 2004/2005 ist erstmals das Junge Ensemble Stuttgart mit enthalten.